

Zu viele Keime im Leitungswasser

Der TÜV und das TV-Magazin "Plusminus" stellen starke Verunreinigungen fest. Das Trinkwasser in vielen Rathäusern und Krankenhäusern ist mit Legionellen belastet.

Manches Wasser ist ein Naturheilmittel



FOTO: PA

Heilwässer zählen zu den klassischen Naturheilmitteln und sind eine besonders wirksame Möglichkeit, Mineralstoffe zu sich zu nehmen...

Die Qualität des Leitungswassers in öffentlichen Gebäuden, etwa auf Bahnhofs- oder Krankenhaustoiletten, ist Untersuchungen zufolge teilweise mangelhaft: Bei einem bundesweiten Trinkwassertest in zehn deutschen Städten von TÜV Rheinland und der ARD-Sendung "Plusminus" war die Hälfte der insgesamt 50 Leitungswasserproben stark verkeimt. In manchen Fällen sei der Keim-Grenzwert um ein Achtfaches überschritten worden: Durch Bakterien im Wasser entstehen koloniebildende Einheiten (KBE). Laut Trinkwasserverordnung sind 100 KBE pro Milliliter erlaubt. In einer besonders stark verkeimten Probe fanden sich jedoch circa 800 KBE.

Was Erreger verursachen können

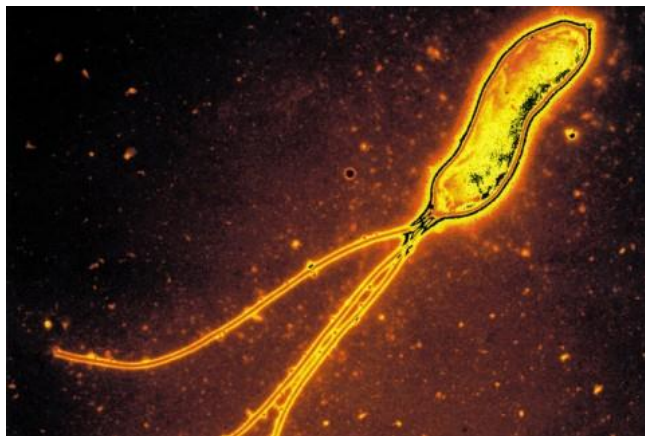


FOTO: PA

Bakterien vom Typ *Helicobacter pylori* befallen die Magenschleimhaut und verursachen Entzündungen.

Gründe für die starke Verkeimung könnten demnach kaputte Leitungen oder Rückverkeimung durch stehendes oder nur langsam fließendes Wasser sein. Auch mangelnde Hygiene wie schlecht gereinigte Wasserhähne könne zu bakterieller Belastung führen. Einige Proben wiesen coliforme Bakterien auf, die Durchfall und Erbrechen verursachen können. Legionellen wurden viermal gefunden. Sie können zu lebensgefährlichen Lungenerkrankungen führen. Auf Krankenhauskeime, die zu entzündlichen Reaktionen im Körper führen, stießen die Tester zweimal. "Für Menschen mit geschwächtem Immunsystem können diese Belastungen eine Gesundheitsgefährdung darstellen", sagte Walter Dormagen, Experte für Mikrobiologie beim TÜV Rheinland. Besonders bei

Legionellen bestehe akuter Handlungsbedarf. Die betroffenen Gebäudebetreiber seien informiert worden.

Zur Verbesserung der Hygiene raten Experten, das Wasser erst kurz laufen zu lassen, bevor man es entnimmt. Auch sollte regelmäßig Wasser aus allen Hähnen fließen, um einen Stillstand in den Leitungen zu verhindern. Die Vorlauftemperatur von Warmwasser sollte auf mindestens 50 Grad eingestellt werden, um das Bakterienwachstum zu hemmen.

Experten testeten im vergangenen Monat das Trinkwasser in Aachen, Berlin, Bonn, Düsseldorf, Essen, Frankfurt am Main, **Hannover**, **Köln**, **Nürnberg** und Saarbrücken. Dabei wurden jeweils fünf Proben aus öffentlichen Toilettenräumen genommen und anschließend im Labor untersucht.